

Medienmitteilung vom 16. November 2021

Diversität verspricht Erfolg

Stadt Zürich erhielt den Nationalen Bildungspreis

Berufs- und Bildungsmöglichkeiten leben von der Vielfalt. Die Stadt Zürich schöpft sie voll aus. Deshalb erhielt sie am Dienstagabend, 16. November 2021 in Winterthur den 5. Nationalen Bildungspreises.

Die Leidenschaft für die Diversität in der Berufsbildung zahlt sich aus: Das Berufsbildungsteam der Stadt Zürich erhielt den Nationalen Bildungspreis der Hans Huber Stiftung und der Stiftung FH SCHWEIZ, der mit 20'000 Schweizer Franken dotiert ist. Der Nationale Bildungspreis wird jährlich an Unternehmen oder Organisationen verliehen, die sich besondere Verdienste im Zusammenhang mit dem dualen Berufsbildungssystem erworben haben und gesamtschweizerisch eine Vorbildfunktion einnehmen. Stiftungsratspräsident Christian Fiechter freute sich, dass erstmals eine öffentliche Verwaltung ausgezeichnet wurde: «Die Vielfalt der Berufsbildung in der Stadt Zürich ist überraschend und überzeugend zugleich.»

Vielfältigkeit besonders gefragt

Der Präsident der Stiftung FH SCHWEIZ, Stefan Schulthess zeigte die grosse Vielfalt in der Berufsbildung in Zürich in seiner Laudatio auf: «70 eigene Lehrbetriebe bilden Lernende in 50 Lehrberufen aus; von A wie Automatiker über D wie Diätköchin bis Z wie Zimmerin – Diversität pur.» Darauf basiere das Erfolgsrezept der Stadt, denn heterogene Teams seien kreativer, wirtschaftlich erfolgreicher und innovativer. Diversität bedeute in der Berufsbildung der Stadt Zürich aber auch, das grosse Wachstum der letzten Jahre zu bewältigen: Gewachsen sei nicht nur die Vielfalt der Ausbildungsberufe, sondern auch die Anzahl der Lernenden. Heute seien es 1400 – vor 20 Jahren waren es nur rund 300, was fast einer Verfünfachung entspricht. «Grund genug, das Berufsbildungsteam der Stadt Zürich gebührend zu ehren», sagte Schulthess.

Auf Berufsbildung setzen

Stadtpräsidentin Corine Mauch und Zürichs oberster Personal- und Finanzchef, Stadtrat Daniel Leupi nahmen den Preis persönlich entgegen und verdeutlichten mit einer «Ping-Pong-Dankesrede» auf originelle Art, dass sie voll und ganz hinter dem dualen Bildungssystem stehen. Dies sei als Standortfaktor für die Stadt zentral, und, so Mauch: «Wir wollen jungen Menschen Perspektiven für die Zukunft bieten. Der Bildungspreis zeigt uns, dass wir auf einem guten Weg sind.» Leupi verriet, wie der Einsatz des Preisgeldes ebenso dazu beitragen soll: Es wird in eine Berufsbildungs-Fachtagung und in Weiterbildungsangebote investiert und kommt Personen zugute, die Lernende betreuen. Sie seien «die wesentlichen Eckpfeiler der erfolgreichen Berufsbildung der Stadt Zürich».

Aus Erfahrungen lernen

In seiner «Entschleunigungs-Show» und seinem persönlichen Erfahrungsbericht liess Komiker Thomas Leuenberger alias «Baldrian» durchblicken, dass ihm sein Humor geholfen habe, seine Leukämie-Erkrankung zu überwinden. «Erfahrungen, die zählen» wurden denn auch in einem Podiumsgespräch mit erfolgreichen Lehrabsolvierenden und Führungskräften thematisiert. Frisch von der Lehre und von der Leber weg berichteten die Pflegefachfrau Céline Gigandet vom Spitalzentrum Biel und der Winterthurer Maurer Noah Gunsch. Gigandet erzählte, wie sehr sie eine Begegnung mit einer dankbaren ehemaligen Patientin in einem Einkaufszentrum berührt und nachhaltig motiviert hat. Gunsch liess durchblicken, dass er sich gerne weiterentwickeln und Verantwortung übernehmen möchte, auch wenn er sich der Herausforderungen bewusst sei. Truls Toggenburger, Geschäftsführer des gleichnamigen Bauunternehmens, betonte deshalb die Notwendigkeit, den Reiz zu fördern, damit Menschen «es spannend finden, etwas zu lernen». Die Co-Stellenleiterin der kantonalen Erziehungsberatung Biel-Seeland, Kathrin Hersberger Roos, sagte, dass dabei in der heutigen, leistungsgeprägten Zeit ein sinnvoller Umgang mit Druck angestrebt werden müsse. Der Winterthurer Stadtrat Jürg Altwegg gab aufgrund seiner eigenen schwierigen unternehmerischen Erfahrung den Tipp weiter: «Lernen Sie scheitern.» Marcel Untersinger erklärte als Personalleiter des Schweizer Paraplegiker-Zentrums Nottwil, dass es deshalb ratsam sei, die eigenen Fähigkeiten zukunftsorientiert zu entwickeln. Betriebliches Gesundheitsmanagement sei aber ebenso wichtig.

Bildlegende:

Christian Fiechter und Stefan Schulthess (Mitte) gratulieren der Stadtpräsidentin Corine Mauch und Stadtrat Daniel Leupi zum Nationalen Bildungspreis – gemeinsam symbolisieren sie die Vielfalt der Stadtzürcher Berufsbildung mit Berufswerkzeugen.

Für weitere Auskünfte:

*Christian Fiechter, Präsident Hans Huber Stiftung, Telefon 071 722 50 18
E-Mail: christian.fiechter@yahoo.com, www.hanshuberstiftung.org*

Die Jury des Nationalen Bildungspreises

In der Jury für die Evaluation des Preisträgers des Nationalen Bildungspreises der Hans Huber Stiftung und der Stiftung FH SCHWEIZ haben folgende Fachleute Einsitz:

Christian Fiechter, Präsident Hans Huber Stiftung

Nick Huber, Stiftungsrat der Hans Huber Stiftung

Rainer G. Kirchhofer, Stiftungsrat und Geschäftsführer Stiftung FH SCHWEIZ

Dr. Ulf Berg, Vorstandsausschuss Swissmem

Prof. Dr. Stefan C. Wolter, Direktor Schweiz. Koordinationsstelle für Bildungsforschung

Heinrich Christen, Partner bei BLR & Partners

Hans Huber Stiftung in Kürze

Ziel der Hans Huber Stiftung ist es, die berufliche Ausbildung zu fördern. Die Lehre steht dabei als Start für eine attraktive Karriere im Mittelpunkt. In den altersgerechten Workshops «Fit für die Lehre», «Fit für den Berufsalltag» und «Fit für die Berufsbildung» erhalten Jugendliche und Berufsbildner wertvolle Tipps zu Berufswahl, Karriere und Know-how-Vermittlung. In der Ostschweiz, dem Fürstentum Liechtenstein und in Vorarlberg werden Anerkennungspreise für herausragende Berufsbildungspersönlichkeiten und Förderpreise für Trainer von Medaillengewinnern an Berufsweltmeisterschaften verliehen. Mit dem Nationalen Bildungspreis wird jährlich in Zusammenarbeit mit der Stiftung FH SCHWEIZ ein national tätiges Unternehmen ausgezeichnet, das eine exzellente Berufsbildung betreibt und sich langjährig, nachhaltig sowie mit grosser Breitenwirkung für die Förderung der dualen Grundbildung einsetzt.

www.hanshuberstiftung.org

Stiftung FH SCHWEIZ in Kürze

Die «Stiftung FH SCHWEIZ – zur Förderung des dualen Bildungswegs» engagiert sich mit gezielten Projektfinanzierungen entlang der Phasen vor, während und nach dem Fachhochschulstudium. Ihr Ziel ist, das duale Ausbildungssystem zu fördern und das praxis- sowie anwendungsorientierte Profil der Fachhochschulen (FH) in Lehre, Forschung und Entwicklung zu stärken. Die Stiftung beabsichtigt, das Ansehen der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen im In- und Ausland zu erhöhen. Sie setzt sich für das Unternehmertum ein und trägt dazu bei, dass Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen für eine Laufbahn als Lehrende oder Forschende an Fachhochschulen gewonnen werden können.

www.stiftungfhschweiz.ch

Berufsbildung Stadt Zürich in Kürze

Die Stadtverwaltung Zürich bietet jährlich rund 500 Jugendlichen und Erwachsenen mit unterschiedlichen Vorbildungen eine Möglichkeit, mit einer zwei- bis vierjährigen Lehre in das Berufsleben einzusteigen. In den 70 Lehrbetrieben sind die Lernenden in Total 50 unterschiedlichen Lehrberufen gleichgestellt und erhalten denselben Lohn sowie die gleiche Chance, eine Lehre erfolgreich abzuschliessen. Der Stadt Zürich ist es wichtig, ihre Lernenden ganzheitlich auszubilden und aktiv in den Arbeitsprozess einzubinden.

www.stadt-zuerich.ch/berufsbildung